

# Das bin ich – ein unkonventioneller Werdegang

Wie alles begann ... Ich wurde am 12. Oktober 1971 in Wien als Kind von Hippie-Eltern geboren. Ich war nicht wirklich geplant (manchmal wäre es besser, das Ablaufdatum gewisser Hormonpräparate zu beachten), aber ich war herzlich willkommen. Meine Namensgebung gestaltete sich recht einfach – ich erhielt den Namen des damaligen Familienhundes. Zum Glück hatte er das gleiche Geschlecht wie ich und keinen typischen Hundennamen – sonst hieße ich vielleicht Tasso oder Fifi. Mit Nicole bin ich also fein raus.

Die bei mir angewandten Erziehungsmethoden sind schnell erklärt: Es gab keine! Meine Eltern gingen davon aus, ich würde (um zu überleben) meinen naturgegebenen Instinkten folgen und das Richtige tun. Also entwickelte ich mich zu einem kreativen Wildfang mit jeder Menge Energie und ich lernte, meinen eigenen Impulsen zu vertrauen.

Dieses perfekte Szenario beendete die Grundschule schlagartig. Meine freigeistigen Eltern entschieden, mir täte es gut, eine zweite Sprache zu erlernen, und sie schickten mich in eine französische Privatschule (mir unerklärlich!). Das ist so, als würde man ein Wildpferd in die Spanische Hofreitschule stecken. Die Schulleitung empfahl damals, nicht zu viel Zeit und Mühe in meine Ausbildung zu stecken und mich maximal die

gesetzlichen Pflichtjahre absolvieren zu lassen.

Dem folgten meine Eltern selbstverständlich nicht. Sie schrieben mich in ein konservativ geführtes Gymnasium ein. Gleichzeitig startete ich mit 9 Jahren den Tanzunterricht. Das hatte ich mir in den Kopf gesetzt und mein Vater unterstützte mich sofort dabei. Der Unterricht in der Ballettschule verlief um einiges besser als der an der neuen Schule.

## Tanz, Clown und Zigarette

Der Tanz begleitete mich stets. Schon mit 13 Jahren gewann ich das erste Mal die österreichische Meisterschaft für Showtanz. Später nahm ich mit einer guten Freundin an der Europameisterschaft teil.

Wir gewannen den Paartanz in Modern Dance.

Nachdem ich die Schule beendet hatte, beschloss ich kurzerhand, am Tanzcamp der renommierten »Alvin Ailey Dance Academy« in New York teilzunehmen. Nach den »üblichen« 3 Monaten hatte ich mein Herz an die Stadt verloren. Ich wanderte komplett aus. Um mein Leben zu finanzieren, war ich Zigarette im Club, Clown bei Kinderpartys und Kellnerin. In meiner Freizeit war ich Mitglied einer Dance Company für Modern & African Dance und trainierte täglich mehrere Stunden.

Da ich gern trainierte, war es nach einigen Jobwechseln naheliegend, in die Fitnessbranche zu wechseln. Das generierte ein geregeltes Einkommen! Also absolvierte ich die



- ❶ Nicole mit Mama und Hund, Wien, 1976
- ❷ Bei der 1. österreichischen Showdance-Meisterschaft, 1984
- ❸ Auf dem Weg zur Schule

Ausbildung zum Personal Trainer & Aerobic Instructor und hielt bereits während der Ausbildung die ersten Stunden.

Genauso spontan, wie ich nach New York gezogen war, verschlug es mich 1994 zurück nach Wien, um Internationale Betriebswirtschaft mit Fachrichtung »Investition und Finanzierung« zu studieren. Was mich antrieb, war aber nicht das Interesse am Studiengang, sondern die potenziellen Einnahmen als zukünftige Top-Brokerin ... In New York hatte ich viele von ihnen kennengelernt und beschlossen »Das kann ich auch!«.

## Von Arbeit und Freundschaft

Neben dem Studium war ich als Personal Trainerin tätig. Ich trainierte meine Klienten ausschließlich bei ihnen zu Hause, und mit den meisten trainierte ich viele Jahre lang. Es entstanden schöne Freundschaften. Meine ersten beiden Kinder (geb. 1999 und 2001) hatte ich teilweise im Schlepptau, und so wurde auch bei ihnen von

Anfang an Fitness ein Teil des Lebens. In den 1990er-Jahren war der Beruf des Personal Trainers noch so unbekannt und ausgefallen, dass mein Porträt sogar die Coverstory eines hiesigen Magazins zum Thema »Menschen und ihre außergewöhnlichen Berufe« wurde. Ich liebte meinen Beruf, aber neben meinen Kindern (geboren 1999 und 2001) war es manchmal schon sehr hart. Sie brauchten mich am meisten dann, wenn ich trainieren musste: in den frühen Morgenstunden und am Abend.

In meiner zweiten Schwangerschaft kam ich durch eine besonders liebe Personal-Training-Kundin zum ersten Mal mit »Multi-Level-Marketing« in Berührung. Ein Konzept, das mich von Anfang an fundamental faszinierte. Die Möglichkeit, bei freier Zeiteinteilung (neben Familie und vorhandenem Job) ein Geschäft aufbauen zu können, fand ich einfach großartig.

2003 lernte ich meinen Mann beim Aufbau des Unternehmens kennen und seitdem sind wir sowohl privat als auch beruflich eng verbunden.

Nach 5 Jahren erprobter und für gut befundener Zweisamkeit planten wir ein gemeinsames Kind. Und damit begann die Geschichte von Kangatraining. Mehr Infos darüber findest Du unter »Von Wien aus die Welt erobert« (Seite 12).

## PAMIPA – Schmuck, der verändert

In 2016 haben mein Mann und ich mit »PAMIPA« (benannt nach unserer 2008 geborenen Tochter) ein weiteres Unternehmen gegründet. Damit setzten wir ein Herzensanliegen von mir um: Wir lassen auf faire Weise Schmuck produzieren. Er wird von sogenannten Care Partnern über Partys angeboten. Mit jedem verkauften Schmuckstück wird eines unserer Sozialprojekte unterstützt. Nach nur 2 Jahren konnten wir unser erstes PAMIPAHaus »Nickls« bei Hermannstadt (Rumänien) eröffnen. Derzeit wohnen dort 6 Kinder, die Furchtbares in ihrem kurzen Leben durchmachen mussten. Wir haben auch viele weitere Sozialprojekte durch PAMIPA finanzieren und umsetzen können.



- 1 Zeitungsartikel über die Showdance-Meisterschaft, Kurier, 1984
- 2 Als Cigarette Girl in New York, 1990
- 3 PAMIPAHAUS-Eröffnung, Dr. Andreas und Nicole Pascher, Rumänien, 2018